

IGNAZ FRANZ CASTELLI, DER ÖSTERREICHER, ZUM MOZART-FEST AM
5. DEZEMBER 1841

Der Oesterreicher
beim Mozart=Fest am 5 Dezbr 1841.

- i hab von der ansehnlichen Gesellschaft den Verlaub
5 So möchte i ah a bißl was sagen auf an Raub.
Ich kann's zwar nur in gemaner Sprach vortragen
Aber dem, den wir feÿern wirds a nix verschlagen,
Er war a nit aus Preußen oder Sachsen
Er hat ah gerdt, wie der Schnabel ihm is gwachsen;
10 I hab zwar nur schlechte Reim gemacht,
Aber er hat gar Schikaneder'sche in Töne gebracht.
Er hat an österreichisch Herz g'habt und a Gmiad,
Und hat sogar selber g'macht ein österreichisch Lied,
Grad so, wie's reden im Oesterreichischer Landl
15 Es haßt: Liebes Mandl wo is' Bandl?
Vielleicht grad, weil er's wahre Oesterreich'sche nit hat
verloren
Is er so a außerordentlich's Mandl wor'n.
Hernach darf ich a darum mein Wort drein geben,
20 Weil i ihn selber noch gsehn hab beÿ sein' Leben.
Ich war mit 10 Jahren unter der Zuschauer Zahl
Wie er die Zauberflöten dirigirt hat zum 1^{ten} mal
Mich haben damals die Affen freilich am meisten g'freut,
Aber es hat fast lauter solche Affen geben zur selben Zeit.
25 Damals war um die Künstler noch ka solches G'wiß
Und gar wenig hab'n g'wußt, wer der Mozart ist. –
Erst wie er in d'andere Welt is überganga
Hat's ihm auf der Welt besser z'gehn angfanga.
hat wenig ihm einbracht, sein' Kunst und sein Streben
30 Erst wie er g'storben is, hat er anfang z'leben.
Hat oft nit a Kastrümmel ghabt auf die Nacht
Und heunt haben's ihm a prächtigs Kastrum g'macht.
Ja, so gehts: im Leben gehts allen Künstlern schwer
Und wann's todt sein, hab'ns nix mehr von der Ehr!
35 Er hat die „Entführung aus dem Serail“ componirt
Und ihn hat ka Mensch aus der Säureÿ aussa g'führt.
Dem gütigen Titus hat er an Lorbeerkrantz g'wunden,
Für ihn hat sich aber ka gütiger Titus g'funden.

Den Tamino hat er lassen zu schön durch Feuer u Wasser
40 laufen,
Und er hat wenig Feuer im Ofen g'habt, und
mußt' Wasser saufen.
Den lüderlichen Don Juan hat er g'mahln im herrlichsten
Schein
45 Und er selber hat ka Geld g'habt, um lüderlich z'sein.
Ja das größte, unerreichbarste Meisterstück von Allen
Hat der Böhmen damals mit ein mahl g'fallen!
Selbst der Kaiser Joseph der zu selbigen Jahren
Doch viel g'scheiter war, als wir Andern waren
50 Hat ihm g'sagt: „daß in sein Opfern z'viel Noten drin
wären“!
Er aber hat g'antwort: „nit mehr als hinein g'hören“
Man sieht daraus wohl, als Hofmann hat er sich nicht
benommen,
55 Darum hat er aber auch nie ein Hofdienst bekommen.
Er hat mit 20 Jahren schon g'hört g'habt den Schnalzer
Hat Alles componirt: Lieder – Messen – Quartetten,
Symphonien und Walzer.
alles war genialisch, schön und recht
60 Nur die Bezahlung allein war schlecht.
Was ihn a *Sinfonie* oder a *Quartett* hat tragen?
Der Lanner glaubet's nit, wann man ihm's thät sagen.
Aber reden wir nix mehr von den Erdenmängeln
Dort oben dirigirt er jetzt den Chor von den Engeln,
65 Mitleidig schaut er herab der gute Wolfgangl
Und denkt sich: nit wahr? jetzt gefällt euch mei Gsangl?
Früher hab i nit Kupferkreuzer g'habt g'nug stäts,
Und hiezt thät's mi in Gold fassen, wann's mi hätt's.
I kum nimmer: Da heroben gibts kan Landler,
70 Keine Rezensenten und kan Musikalienhandler.
Und – überhaupt muß ich Euch sagen
I könnt mich auch mit Eurer jetzigen Musik nit vertragen.

75 Und recht hat er! – aber wann wir ihn auch nimmer sehn'
Hören werden wir ihn, so lang die Erden wird stehn!
Vergessen werd'n wir ihn a nit leicht
Weil kaner kummen wird, der ihn erreicht.
Drum laßt jetzt die Gläser uns hoch erheben;
80 Obwohl er gestorben ist, muß er leben.

Castelli.